

Positionspapier

zur

Innovationsregion Rheinisches Revier

Wir unterstützen die Initiative der Landesregierung im Rheinischen Revier!

Im Juli 2010 haben SPD und Grüne in Ihrem Koalitionsvertrag für die neue rot-grüne Landesregierung dem Rheinischen Braunkohlenrevier ein eigenes Kapitel gewidmet. Dort heißt es:

"Wir streben die Entwicklung eines Programms 'Innovationsregion Rheinisches Revier' an. Damit wollen wir das in der Region vorhandene Potential an Technologie, Wissenschaft, Industriestruktur und gut ausgebildeten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern für den Aufbau einer neuen nachhaltigen Wirtschaftsstruktur nutzen. Dabei sehen wir auch das Unternehmen RWE-Power in der Pflicht, sich spürbar und nachhaltig in einen solchen Prozess einzubringen und so seiner Verantwortung für die Region gerecht zu werden."

Hannelore Kraft hat dann in ihrer Regierungserklärung vom 15.09.2010 diesen Punkt ausdrücklich aufgegriffen. Damit bekennt sich erstmals eine NRW Landesregierung dazu, aktiv für den Aufbau einer neuen nachhaltigen Wirtschaftsstruktur im Rheinischen Revier einzutreten.

Die Landesregierung hat mit dem Kabinettsbeschluss vom 01.02.2011 den Minister für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr beauftragt das Programm „Innovationsregion Rheinisches Revier zu erarbeiten. Dazu erklärte Wirtschaftsminister Harry K. Voigtsberger:

„Im Rheinischen Revier arbeiten mehr als 12.000 gut ausgebildete Beschäftigte in der Braunkohlenindustrie und es gibt ein großes technologisches und wissenschaftliches Know-how. Dieses Potenzial wollen wir nutzen. Wir wollen einen sozial, ökonomisch und ökologisch nachhaltigen Umbau der Wirtschaftsstruktur in der Region. Deshalb gehen wir diesen Prozess mit einem langen Atem und im engen Dialog mit den Akteuren vor Ort an“

Wir unterstützen die Landesregierung ausdrücklich in dem jetzt eingeschlagenen Weg!

Wir begrüßen darüber hinaus den Ansatz des Wirtschaftsministers den Weg der Erneuerung mit den Beschäftigten im Rheinischen Revier gemeinsam zu gestalten und dabei auf den vorhandenen Strukturen aufzubauen.

Unser Leitbild ist eine nachhaltige Industriepolitik!

Wir bekennen uns zu einer aktiven Industriepolitik im Rheinischen Revier. Dazu gehören für uns zwei Säulen:

- Dauerhaft ist die Braunkohle ein zu wertvoller Rohstoff, um ihn einfach nur zu verbrennen. In jedem Fall muss Braunkohle zukünftig in effizienteren und flexibler zu fahrenden Kraftwerken verstromt werden. Wir gehen deshalb davon aus, dass sich die Landesregierung und das Unternehmen RWE auf einen „Aktionsplan Rheinisches Revier“ einigen, welcher durch die Modernisierung von vorhandenen Kohlekraftwerken und den Neubau modernster hocheffizienter Kohlekraftwerke auf der einen und die Abschaltung von Kohlekraftwerksblöcken hoch CO₂ emittierender Kraftwerke auf der anderen Seite, den CO₂ Ausstoß im Revier in den nächsten Jahren deutlich senkt.
- Zum anderen wollen wir mit dem Programm „Innovationsregion Rheinisches Revier“ das in der Region vorhandene Potential an Technologie, Wissenschaft, Industriestruktur und gut ausgebildeten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern für den Aufbau einer neuen nachhaltigen Wirtschaftsstruktur nutzen.

Unsere Anforderungen an das Programm „Innovationsregion Rheinisches Revier“

1. Es muss darum gehen, eine neue nachhaltige Wirtschaftsstruktur für das gesamte Rheinische Braunkohlenrevier und dessen Anrainer zu entwickeln. Der Kern des rheinischen Reviers soll dauerhaft als Kompetenz- und Industrieregion gesichert werden.
2. Um einen „Gesamtansatz“ zu entwickeln, müssen jetzt schnell Beratungs-, Koordinierungs- und Entwicklungsstrukturen entwickelt werden, die sich nachweisbar auf das gesamte Rheinische Braunkohlenrevier beziehen. Schwerpunkte des Handelns und Veränderns müssen sich an den bestehenden Industriestrukturen und Wertschöpfungsketten orientieren.
3. Wir wollen keine von oben verordnete, sondern eine sich aus den Potentialen der Region entwickelnde neue nachhaltige Wirtschaftsstruktur. Deshalb muss sichergestellt werden, dass alle relevanten Akteure in der Region (Kommunen, Gewerkschaften, Unternehmen, wie das RWE, Kammern, Wirtschaft, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Verbände, Politik und Verwaltung) von Anfang an in den Prozess eingebunden werden.
4. Dem müssen auch die Strukturen, Ziele und Aufgaben der vor Ort zu schaffenden Geschäftsstelle für das Programm „Innovationsregion Rheinisches Revier“ Rechnung tragen.
5. In einem ersten Schritt müssen die regionalen Potenziale an Technologie, Wissenschaft, Industrie und Dienstleistungsbranchen und gut ausgebildeten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern für den Aufbau einer nachhaltigen Wirtschaftsstruktur identifiziert werden, um sie dann im Sinne des Programms nutzen zu können.
6. Ein zentraler Punkt des Programms „Innovationsregion Rheinisches Revier“ ist für uns die gemeinsame Entwicklung nachhaltiger Entwicklungspfade für die gesamte Region.
7. Dafür bedarf es einer gründlichen Erarbeitung eines Leitbildes für die gesamte Region.
8. Im Rahmen eines solchen Prozesses muss der Austausch zwischen den Bereichen Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und gesellschaftlichen Akteuren viel intensiver gestaltet werden, als bisher.
9. Dabei sind bereits vorhandene regionale Initiativen einzubeziehen. Dabei gilt es insbesondere für die derzeitigen Kraftwerksstandorte Frimmersdorf, Hürth, Niederaußem, Neurath und Weißweiler nachhaltige Zukunftsperspektiven zu eröffnen.
10. Deshalb brauchen wir neben der Erarbeitung nachhaltiger Entwicklungspfade schon jetzt konkrete industrie- und strukturpolitische Projekte, die einen konkreten Mehrwert für die Region schaffen. Besonders wichtig sind für uns hier die Bereiche Logistik, Automotive, Infrastruktur, Umwelttechnik, Chemie (inklusive der Nutzung von CO₂), Bildung, Ausbildung, Qualifizierung, Gesundheit, Energietechnologie und Anlagenbau.
11. Konkrete Projekte und Maßnahmen aus dem Innovationsprogramm Rheinisches Revier müssen durch eine entsprechende Förderung aus EU-, Bundes- und Landesmitteln mit angeschoben werden.
12. Dafür brauchen wir keine neuen Förderprogramme. Vielmehr brauchen wir ein schlüssiges Förder- und Finanzierungskonzept, welches die Mittel aus den bestehenden Förderprogrammen der Landesregierung zielgenau mit einer Förderpriorität finanziert.
13. Wir erwarten von der RWE AG, dass das Unternehmen seiner Verantwortung für die Region gerecht wird, indem es sich inhaltlich und finanziell am Programm „Innovationsregion Rheinisches Revier“ angemessen beteiligt.

14. Darüber hinaus sind Strategien zu entwickeln, wie weitere Unternehmen aus den Bereichen Energie, Umwelttechnologien, Gesundheit, Automotive, Bioökonomie, IT und Anlagenbau sowie die Einrichtungen von Wissenschaft und Forschung in das Programm „Innovationsregion Rheinisches Revier“ einbezogen werden können.
15. Wir brauchen eine große Transparenz im gesamten Verfahren, um so eine gute Vertrauensbasis für alle Akteure zu schaffen. Deshalb muss zeitnah ein Konzept zu Strukturen, Zielen, Aufgaben und Lokalisierung der vorgesehenen Geschäftsstelle, sowie ein erster Arbeits- und Zeitplan zur Erarbeitung eines Leitbildes für die Innovationsregion Rheinisches Revier vorgelegt werden.
16. Darüber hinaus bedarf es einer gut funktionierenden Informations- und Kommunikationsstruktur für das gesamte Projekt der Erarbeitung des Programms „Innovationsregion Rheinisches Revier“.

Ein sozialdemokratisches Projekt

Das Programm „Innovationsregion Rheinisches Revier“ ist mit seinem Ansatz aus Betroffenen Beteiligte zu machen und dabei auf den vorhandenen Potential an Technologie, Wissenschaft, Industriestruktur und gut ausgebildeten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aufzubauen ein durch und durch sozialdemokratisches Projekt.

Die SPD in der Region Mittelrhein wird dieses Programm mit entsprechenden Initiativen jederzeit konstruktiv unterstützen. Gemeinsam mit unseren mittelrheinischen Unterbezirken sowie den SPD Unterbezirken Mönchengladbach und Neuss, den SPD Kreistagsfraktionen im Revier, der SPD-Fraktion im Regionalrat, den SPD-Gruppen in der „Region Köln Bonn e.V.“ und in der „REGIO Aachen e.V.“ sowie allen in der Kommunalpolitik aktiven Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten werden wir aufeinander abgestimmt unsere Vorschläge zum Gelingen des Programms „Innovationsregion Rheinisches Revier“ erarbeiten und in die demokratisch verfassten von Kommunen, Gebietskörperschaften und öffentlichen Institutionen einbringen.

In einem „Arbeitskreis Innovationsregion“ werden wir unsere Aktivitäten und Akteure koordinieren.

Dietmar Nietan MdB

Vorsitzender SPD Mittelrhein

Jochen Ott MdL

stellvertretender Landesvorsitzender der NRWSPD

Guido van den Berg

Vorsitzender Rhein-Erft SPD

Joachim Bubacz

Vorsitzender der Regionalratsfraktion

Rudi Bertram,

Bürgermeister von Eschweiler